

## ANSPRACHE

anlässlich des Festaktes

am 24. Mai 2016,

um 19:00 Uhr

im Technischen Museum Wien

### „Übergabe von Alban Bergs Ford A 1930 und erstes Konzert des neu gegründeten Alban Berg Ensembles Wien“

von Dr. Maximilian Eiselsberg, Präsident der Alban Berg Stiftung

Ein Auto, vier Zylinder, drei Gänge. Das „Auterl“ - sprechen Sie auch so liebevoll von Ihrem Fahrzeug? Vier mal drei ergibt zwölf, zwölf Töne, damit ist die Verbindung zu Alban Berg und zur Wiener Schule hergestellt. Ich habe die vier Anlässe, die uns heute zu diesem Festakt zusammenführen, vorzustellen und versuche, dies in je drei kleinen Kapiteln zu tun. Also zwölf Einheiten insgesamt, alle gleichberechtigt, gleich wichtig - gleich bedeutend wie in der Zwölf-Ton-Technik. Geben Sie mir bitte 12 Minuten:

Zum ersten: der Film, dessen Welturaufführung Sie vor wenigen Minuten erlebt haben. Er zeichnet das Programm des heutigen Abends. Er wird beim aufgestellten Auto abrufbar sein und liefert dem interessierten Besucher jederzeit verfügbare Informationen, auch mit einer App.

Die Idee für den Film geht auf **Mag. Axel Wolf** zurück, der auch als Stuntdriver auftritt. Buch und Regie stammen von **Wolfgang Hackl**. Ihnen und den vielen anderen Mitwirkenden ist für den Film zu danken. Erwähnt sei, dass dieses Team - und die Alban Berg Stiftung insgesamt - eine reiche Erfahrung hat, um behördliche Sondergenehmigungen zu erlangen. Sie waren erforderlich, damit das Auto aus eigener Kraft den Weg ins Museum finden konnte.

Die Fahrtauglichkeit und das heutige Aussehen des „Wagerls“ verdanken wir den liebevollen technischen Künstlerhänden der Herren **Manfred Schmid** und **Georg Höfer**.

Zweck der gemeinnützigen Alban Berg Stiftung ist es, das Werk von Alban Berg zu fördern und das Andenken an ihn zu pflegen. Für die kritische Gesamtausgabe, an der namhafte in- und ausländische Wissenschaftler und ein eigenes Wissenschaftsteam am Sitz der Stiftung arbeiten, werden alle verfügbaren Quellen aufgearbeitet. Dabei kam die starke und emotionale Bindung von Alban und Helene Berg an das „Auterl“ zum Vorschein - genug Material für einen Dokumentationsband, der gemeinsam herausgegeben und in der Reihe der Publikationen des Technischen Museums erscheinen wird. Sie können gerne schon heute Ihre Bestellung abgeben. Die Beiträge stellen den Kontext zum Auto her, zugleich auch die Verbindung von Mobilität, Musik und Technik, einer schwungvollen Akkolade ähnlich, wie wir sie aus dem Notenbild in Werken von

Alban Berg kennen. Zum Glück kommunizierte man in der damaligen Zeit mit Postkarten und schrieb Briefe. Sie wurden gesammelt und sind heute wichtige Informationsquellen. Man fragt sich: was wird von unseren SMS, WhatsApps und E-Mails bleiben?

Dank an alle Autoren, die Mitarbeiter des Hauses und der Stiftung sind, für ihre Beiträge, Dank den externen Autoren **Prof. Rudolf Taschner** und **Wolfgang Buchta** für ihre Texte. Der Band wird im Herbst erscheinen.

#### Zum zweiten:

Die Alban Berg Stiftung will Neues schaffen und Neues fördern. Anlassbezogen wurde der Auftrag erteilt, für den heutigen Tag eine Oldtimer-Suite zu schaffen.

Als unabhängige Stiftung nützen wir den zur Verfügung stehenden freien Entscheidungsraum und haben **Lukas Haselböck** einen Kompositionsauftrag erteilt. Wie in der Zeit Mozarts sind die Noten nahezu noch druckfeucht. In wenigen Minuten erfolgt die Welturaufführung. Die nicht ganz üblichen und von klassischen Strukturen abweichenden Satzbezeichnungen sind quasi ein Programm:

So werden Sie die musikalische Beschreibung des Jahres 1930, das Jahr des Einstieges von Alban und Helene Berg in ihr persönliches Automobilzeitalter, erleben. Damals wurde der Rechtsverkehr eingeführt, eine durchaus umstrittene Neuerung, die ländersweise umgesetzt wurde. Können Sie sich vorstellen, an der Grenze zwischen Salzburg und Oberösterreich von der einen auf die andere Seite zu wechseln? Gelebter Föderalismus ...

#### Drittens:

Die Alban Berg Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Musiker zu unterstützen und zu fördern, die sich besonders der Musik Alban Bergs und der Wiener Schule widmen. Die Stiftung gibt das Geld aus, das Alban Berg selbst verdient hat, ohne staatliche Hilfe, ohne Subventionen. Als Hugo Wolf Quartett bestritten sie seit Jahren einen Quartettzyklus im Schubertsaal des Wiener Konzerthauses, wurden bekannt und sind auch im Ausland erfolgreich. Anregungen der Stiftung und die eigene Neugier stimulierten eine Weiterentwicklung: In variablen Zusammensetzungen, aber stets in personeller Identität, wird das bis auf zehn Personen vergrößerbare Ensemble sein Repertoire wesentlich erweitern und als „Alban Berg Ensemble“ auftreten. Die Stiftung wird die Gründungsphase unterstützend begleiten.

Das Alban Berg Ensemble tritt heute erstmals vor das Wiener Publikum. Es bringt ein Arrangement eines Werkes von Alban Berg und es stellt mit der Uraufführung der Oldtimer-Suite die Verbindung zum Anlass her. Der Rückgriff auf das Oktett von Franz Schubert verbindet Vergangenheit und Gegenwart und deutet auf die bestehende und weiter zu entwickelnde Tradition hin.

Es ist mir eine besondere Freude anzukündigen, dass das Alban Berg Ensemble in der Saison 2016/2017 im Rahmen von vier Abonnementkonzerten im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins zu hören sein wird. Mir obliegt es, Sie nun alle als Abonnenten für diesen Zyklus zu gewinnen. Prospekte liegen auf, Sie können gleich nach der Veranstaltung bestellen.

Jetzt muss ich ein ex tempore einfügen, bevor ich zum Hauptanlass komme:

Wie Sie möglicherweise den Medien entnommen haben, hat die Alban Berg Stiftung die Schaffung einer Alban Berg Skulptur, eines Denkmals, das Alban Berg, Arnold Schönberg, Anton Webern und den Mentor dieser drei, nämlich den Hofoperndirektor Gustav Mahler symbolisiert, bei Architekt **Prof. Wolf D. Prix** in Auftrag gegeben. Nach Erlangung aller erforderlichen behördlichen Genehmigungen - und das sind nicht wenige - wird es nun zur Aufstellung dieses Denkmals vor der Wiener Staatsoper am Herbert von Karajan-Platz kommen. Die offizielle Enthüllungsfeier wird am Montag, dem 20. Juni 2016 um 22:00 Uhr - also nach Ende der Opernvorstellung - stattfinden. Wir freuen uns, wenn Sie uns bei diesem festlichen Anlass begleiten.

Jetzt endlich, viertens:

Im Kreis der Wiener Schule sind Zahlen „fatalistische Bedeutungsträger“. War für Schönberg die Zahl 13 wesentlich, so schrieb Berg der Zahl 23 geradezu schicksalhafte Bedeutung zu: Die Fertigstellung seiner späten Werke ließ er gerne auf einen 23. fallen. So beendete er das Violinkonzert am 23. Juli 1935. In seinen Partituren lässt sich die Zahl 23 immer wieder nachweisen, etwa bei Taktzahlen. Gestern, am 23. Mai, wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Aufstellung des Autos abgeschlossen. Anders Alban Berg selbst: er erwähnt, wie sehr ihn das Autofahren ablenkt, ihm Freude macht und er daher keine Zeit hat, seine Oper „Lulu“ fertig zu komponieren. Wörtlich: *„Ansonsten geh‘ ich auf in Lulu und Auto, wobei ich mit letzterem freilich rascher vorwärts komme.“*

Jedes Museum ist ein Haus der Geschichte. Es hat die Geschichte seiner Exponate zu erzählen. Das Auto von Alban Berg hat eine reiche Geschichte, die mit den Dokumenten und der Einrichtung moderner technischer Kommunikationsmedien erzählt werden soll. An der Schnittstelle des der Mobilität gewidmeten Präsentationsbereiches und der reichhaltigen Musikinstrumentensammlung dieses Hauses steht nun ein Auto, das Musikgeschichte erzählt.

Dank eines phantastischen Teams, das sich diesem Projekt und der Vorbereitung des heutigen Abends mit großem Einsatz gewidmet hat, wird diese Geschichte in wirklich einzigartiger Weise erzählt. Jedem einzelnen von Ihnen, meine Damen und Herren des Hauses, sei für Ihr Engagement gedankt.

Möglich gemacht hat all dies Frau **Direktor Dr. Gabriele Zuna-Kratky**, die sich von der Idee begeistern ließ. Wir wünschen dem Technischen Museum neue Publikumsströme aller Generationen, die das Auto sehen wollen und sich damit ein Museum und den Zugang zur Musik erschließen. Wir wünschen uns, dass viele Technikinteressierte zu Musikbegeisterten werden. Ihnen, meine Damen und Herren, die Sie unserer Einladung gefolgt sind, danke ich für Ihr Kommen und bitte Sie, das an diesem Abend entfachte Feuer weiterzureichen.

- o - o - O - o - o -